



Verband Schweizer Privatradios
Association of Swiss Private Radios

Jürg Bachmann
Präsident

c/o Energy Zürich/Radio Z AG
Kreuzstrasse 26
CH-8032 Zürich
T +41 (44) 250 90 00
F +41 (44) 250 90 03

juerg.bachmann@energyzueri.ch
www.privatradios.ch

Jahresbericht 2007

Liebe Mitglieder des VSP

Der Vorstand unterbreitet Ihnen nachstehend den Jahresbericht für das Jahr 2007.

1. Präsidiales

Das abgelaufene Jahr ist das erste, das der neue Vorstand ganz in seiner neuen Besetzung zu verantworten hat. Rückblickend lässt sich feststellen, dass die Arbeit des Vorstandes speditiv, effizient und zweckgerichtet erfüllt wurde.

Beschäftigt hat sich der Vorstand insbesondere mit Fragen der Umsetzung des Radio- und Fernsehgesetzes und der damit zusammenhängenden Neukonzessionierung der Privatradios. Darüber hinaus hat die Revision des URG sowie überhaupt die Positionsbestimmung gegenüber verschiedener Rechteinhaber und -vertreter viel Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Fragen um digitale Technologien – sei dies DAB bzw. DAB+ oder HD Radio haben den Vorstand ebenso beschäftigt wie die Mitarbeit am Aufbau der Stiftung „Mediapulse“, die sich um die Nutzungsforschung kümmert.

Schliesslich sei darauf hingewiesen, dass die Vernetzung mit der Privatradioszene im deutschsprachigen Raum immer wichtiger wird, weil sich dieses Gebiet zu einem einheitlichen Markt entwickelt.

Die Mitglieder des Vorstands haben neben der Teilnahme an 11 Vorstandssitzungen ihre vielfältigen Dossiers betreut und jeweils im Plenum über die Fortschritte ihrer Arbeit berichtet.

Diese Themen sind auch Schwerpunkte des angelaufenen Jahres, über deren Aktualität und Entwicklung der Vorstand seinen Mitgliedern in regelmässigen Newsletters berichtet.

Gepflegt wurde schliesslich auch der regelmässige Austausch mit dem Westschweizer Radioverband RRR und der Unikom sowie dem Verband der privaten Fernsehveranstalter Telesuisse und dem Verband „Schweizer Presse“.

2. Mitgliederversammlungen

Der VSP hat im Berichtsjahr zwei Mitgliederversammlungen abgehalten.

- Die erste fand am 27. März 2007 in Bern statt. Neben den statutarischen Geschäften wählten die Mitglieder Markus Ruoss und Roland Baumgartner wieder in den Vorstand. Ausserdem beschloss die Versammlung, die Lösung von Logo und Name dem Vorstand zu überlassen. Im Seminarteil befassten sich die Anwesenden mit der bevorstehenden EURO 08 und insbesondere der Zusammenarbeit mit den Privatradios Österreichs.
- Am 25. September 2007 trafen sich die Mitglieder bei Radio Argovia in Aarau zur zweiten Mitgliederversammlung, die hauptsächlich der Abnahme des Budgets gewidmet war. Im zweiten Teil befassten sich die anwesenden Mitglieder insbesondere mit folgenden Themen: Digitalisierung (HD Radio und DAB+ - mit Referat des VR-Präsidenten der „SwissMediaCast AG“, Dr. G. Heuberger), Urheberrechtsrevision, Neukonzessionierung der Privatradios und Leistungsaufträge, Bluewin und Phononet.

Es ist vorgesehen, auch in den nächsten Jahren je im Frühling und im Herbst eine Mitgliederversammlung durchzuführen.

3. Vorstand

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu elf Sitzungen getroffen. Dabei hat er sich mit den wichtigen anstehenden Themen befasst, insbesondere Technologie und Digitalisierung, Medienpolitik, Urheberrechtsfragen, Ausbildung und Seminare sowie internationale Beziehungen. Über die verschiedenen Bereiche wird später in diesem Jahresbericht referiert.

Auch im vergangenen Jahr hat der Vorstand nicht immer am selben Ort getagt, sondern liess sich jeweils von einem Mitgliedradio einladen, was nicht nur die Verbundenheit zwischen Vorstand und Stationen fördert, sondern auch die Vereinskasse schonte.

Im Berichtsjahr wurde Sue Burckhardt, die das Vereinssekretariat über viele Jahre hinweg mit hohem Einsatz und grosser Umsicht führte, unter Verdankung ihrer wertvollen Dienste verabschiedet. Nachdem die Besetzung der Geschäftsstelle mit Maria Luisa Bernini wegen der räumlichen Distanz für alle Teile zu wenig effizient funktionierte, wurde diese Kooperation per Ende Mai 2007 unter Verdankung der geleisteten Arbeit wieder aufgelöst. Die entsprechenden administrativen Arbeiten wurden vorübergehend vom Präsidenten bzw. den einzelnen Dossierverantwortlichen übernommen. Seit Anfang des laufenden Jahres ist die Stelle wieder besetzt: Nina Wohlgemuth ist verantwortlich für das Verbandssekretariat des VSP.

Mit der Einführung des neuen Logos und der Überarbeitung des Webauftritts wurde auch äusserlich kundgetan, dass der VSP mit der Zeit geht und weiterhin ein leistungsfähiger

Verband sein will. Mittlerweile ist das ganze VSP-Archiv elektronisch erfasst und in der Website abgelegt. Verbandsmitglieder haben mit einem Passwort direkten Zugang auf die für sie relevanten Daten.

4. Technologie, Digitalisierung

Es ist dem Vorstand ein Anliegen, den Privatradios den Weg ins digitale Zeitalter zu ebnen. Die Beschaffung und Vermittlung von Informationen über die technologische Entwicklung sowie die Evaluation von geeigneten Technologien gehören ebenso dazu, wie die Beteiligung an Initiativen verschiedenster Art und die Gestaltung realistischer und operationell leistungsfähiger Geschäftsmodelle.

Allgemein verfolgt der VSP die Strategie, dass einerseits DAB+ für neue sprachregionale Privatradioprogramme realisiert werden soll. Dies erfolgt innerhalb der SwissMediaCast AG, die letztes Jahr gegründet wurde. Andererseits soll die Digitalisierung des UKW-Signals vorangetrieben werden.

Insbesondere gibt es zu den einzelnen Technologien folgendes zu berichten:

a) UKW-Verbreitung

Auf Grund der neuen UKW-Weisungen und der darauf neu angepassten Verbreitungsgebiete für die Neukonzessionierung werden weitere UKW-Frequenzzuteilungen gemacht.

Bei diesen aktuellen UKW-Einplanungen stellen sich immer öfters Fragen in Richtung auf Einhaltung bestehender (internationaler) Planungsregeln. Ob die bundesrätliche Weisung eingehalten wird, welche klar besagt, dass eine allfällige Digitalisierung des UKW-Bandes durch die aktuellen Einplanungen nicht behindert werden darf, ist ebenfalls fraglich.

Spätestens nach der Verteilung der neuen Konzessionen dürfte sich da ein wichtiges Arbeitsfeld für den VSP ergeben.

Der VSP hat als Mitglied des internationalen RDS-Forums an der Jahresveranstaltung im Juni teilgenommen (J. Bachmann, M. Ruoss) und die Verbandssicht in Bezug auf die Entwicklung von Multiplattform-Empfängern eingebracht. Für 2008 hat der VSP seine Mitgliedschaft beim RDS-Forum erneuert.

b) DAB+- Layer II, Konsortium und Multiplex Betreiber (SwissMediaCast AG)

Mehrere Mitglieder des VSP haben sich aktiv an der Konsortiumsarbeit und bei der

Gründung der SMC (SwissMediaCast AG) beteiligt. Die SwissMediaCast AG, die von unserem Verbandsmitglied Dr. Günter Heuberger präsiert wird, und an der sowohl Privatradios wie auch die Radio der SRG SSR idée suisse beteiligt sind, erarbeitete das Verbreitungskonzept und reichte das Gesuch für die Funkkonzession ein. Diese wichtigen Aufgaben konnten unter der Projektleitung von Hans Strassmann bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Die Funkkonzession liegt bei Berichtserstellung bereits vor, und die Kosten pro Programmplatz sind recht genau bekannt (CHF 250'000/Jahr pro Programm ab Studio Ausgang, 64kbs).

Zurzeit wird die Erhöhung des Aktienkapitals von CHF 100'000 auf CHF 1'000'000 vorbereitet und für eine massive Investitions-Risiko-Erleichterung ist eine Konstruktion zwischen Swisscom Broadcast, der SRG und der SwissMediaCast AG in Vorbereitung.

Die grössten Fragezeichen stellen sich eindeutig auf der Vermarktungs- und der Programmseite. Nicht nur bei den meldepflichtigen Programmen, sondern auch bei den acht konzessionierten Programmen, zeichnet sich eher ein Exodus ab als die nötige Begeisterung.

Während die Technologie (DAB+) als gesichert und stabil betrachtet werden kann, verursachen die jüngsten Entscheide in der BRD (KEF, kein Geld mehr für altes DAB) und UK (GCAP, Teil-Rückzug aus DAB) eine zusätzliche Verunsicherung bei den Veranstaltern. Mindestens der Zeitplan für die Umsetzung ist für die meisten in Frage gestellt.

c) DRM+

Da die Arbeiten im Projekt DRM+ (Digital Radio Mondiale auf UKW) nur sehr langsam vorankommen, konzentriert sich der VSP mit seiner dortigen Mitgliedschaft im Wesentlichen auf die Beobachtung der Entwicklung. Im Verlaufe des Jahres 2008 sind erste Ergebnisse von Versuchsabstrahlungen sowie die Standardisierung (als Ergänzung von DRM) zu erwarten.

Ein kommerziell verwertbares Empfängerangebot für DRM+ ist noch nicht in Sicht.

d) FMeXtra

In einigen Ländern Europas wird zurzeit auch FMeXtra als UKW-Digitalisierungsalternative geprüft und getestet. Erste Resultate von Feldversuchen sind im Verlaufe des Jahres 2008 zu erwarten. Wegen noch fehlendem Empfängersortiment und technisch beschränkten Systemmöglichkeiten ist vorerst nicht von einem relevanten Markteinfluss von FMeXtra auszugehen.

e) HD Radio (Schweiz und International)

Das Projekt HD Radio Feldversuch Schweiz kommt gut voran und geniesst inzwischen auch international grosse Beachtung. Der VSP und viele seiner Mitglieder unterstützen den Versuch aktiv mit Sponsoring und Mitarbeit in der externen Arbeitsgruppe. Das BAKOM unterstützt den Versuch mit erheblichen Arbeitsleistungen und Beiträgen aus der Sonderfinanzierung.

Höhepunkt im Jahr 2007 waren die zweiten HD Radio-Tage in Luzern mit mehr als 200 Spezialisten aus 13 Ländern.

Per Dezember 07 wurde ein zweiter Zwischenbericht zu Handen des BAKOM abgeliefert. Der Schlussbericht ist für Herbst 2008 vorgesehen, nachdem die noch offenen Punkte abgearbeitet sind.

Die Implementierungsgruppe VSP-BAKOM hat mehrfach getagt und hat erste Vorstellungen entwickelt wie eine HD Radio-Konzessionierung ab 2009 aussehen könnte. Einige Punkte sind allerdings noch zu lösen, aber wir sind optimistisch, dass eine generelle Konzessionierung basierend auf der analogen UKW-Konzession möglich sein wird.

Der Vorstand und die Mitglieder sind auch im Berichtsjahr regelmässig orientiert und dokumentiert worden. Alles Wesentliche kann auf den Websites <http://www.privatradios.ch> und www.hd-radio.ch abgerufen werden.

Der erste HD Radio-Feldversuch in der BRD, der vom Feldversuch Schweiz unterstützt wird, startete am 3. Dezember 2007 in Heidelberg (Radio Regenbogen, TX Kaiserstuhl 50 KW, 102.80MHz). Der Versuch wird von einem Projektteam getragen, welches aus Radio Regenbogen, T-Systems und LFK (Landes Medienanstalt Baden Württemberg) besteht.

Um die Internationalisierung weiter zu unterstreichen und die Standardisierung vorwärts zu bringen, wurde im Oktober 2007 die EHDRA (European HD Radio Alliance) gegründet. Zum Präsidenten wurde Jürg Bachmann gewählt; Markus Ruoss nimmt das Amt des Generalsekretärs ein; die Mitglieder stammen aus verschiedenen Ländern in West- und Osteuropa. Es ist vorgesehen, die aus dem Feldversuch Schweiz allfällig verbleibenden Mittel nach Abschluss der Arbeiten an die EHDRA zu übertragen.

5. Kommerzielles

Das vergangene Jahr 2007 war im Vergleich zum Vorjahr in Bezug auf die Werbevolumen stabil, jedoch konnte die Gattung Radio von den steigenden Werbeausgaben (+ 8,8 %) nicht profitieren. Der Anteil der Radiowerbung am gesamten Werbekuchen sank dadurch von 3,7 % auf 3,4 %.

Die Veränderungen im nationalen Markt (Vermittler) waren bei dieser Entwicklung sicher auch mitentscheidend. Einerseits hat sich der Verkauf der Radiotele AG an die Publigroupe SA negativ ausgewirkt, andererseits konnte die neue Vermarkterin mediasense sa noch nicht die Rolle spielen, welche man sich bei den Radios des Swiss Radio Pools erhofft; die mediasense sa hat allerdings ihre operativen Geschäfte erst im September 2007 aufgenommen. Leider ist es allen Marktteilnehmern auch 2007 und im 1. Quartal 2008 nicht gelungen, entscheidende Kundensegmente (z.B. Nahrungsmittel, Getränke oder Kosmetik/ Körperpflege) in das Medium Radio zu bringen.

Die ersten beiden Monate im 2008 haben viel versprechend begonnen (Werbeausgaben total + 11,8 % zur Vorjahresperiode); jedoch konnte wiederum das Medium Radio mit dem Wachstum nicht mithalten und verliert nochmals Werbeanteile. Aufgrund der weiterhin guten Konsumentenstimmung – was für das Medium Radio eher ein Nachteil ist (häufig Abverkaufsmedium) – und der Fussball Europameisterschaft in der Schweiz EURO 08 (riesige Budgets ans TV gebunden) müssen die Erwartungen an das Werbejahr 2008 zurückhaltend sein.

Der Vorstand verfolgt auch die Entwicklung der Vermittler/Vermarkter und der neuen Marktteilnehmer (je nach Konzessionserteilung). Es ist zu hoffen, dass sich die neuen Marktverhältnisse festigen werden und für die Gattung Radio gute und zukunftsorientierte Lösungen gefunden werden. Den Vermarktern von Radiowerbung, die sich im Berichtsjahr für die Privatradios eingesetzt haben (insbesondere IP Multimedia, Cover media und Spot-Promotion), sei herzlich gedankt.

6. Medienpolitik

a) RTVG / RTVV

Am 1. April 2007 trat das neue Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) in Kraft. Diese Gesetzgebung, wie auch die dazugehörige Verordnungsvernehmlassung wurde vom VSP in jahrelanger Arbeit begleitet und die Interessen der Privatradios in dieses Gesetz eingebracht.

b) Neue Konzessionen

Mit Inkrafttreten des neuen RTVG wurden im vergangenen Jahr auch die neuen Konzessionen ausgeschrieben. Der VSP hat seine Mitglieder über diese neuen Konzessionen ausführlich orientiert und verschiedene Arbeitspapiere zu den einzelnen Abschnitten ausgearbeitet. So wurden Texte und Empfehlungen zu den

Arbeitsbedingungen, zur Qualitätssicherung, zu den einzelnen geforderten Konzessionspunkten wie auch Grundsätze zur vorgelegten Musterkonzession verfasst und verschickt.

c) Anhörung über die Verordnung des UVEK über Radio und Fernsehen

Der VSP hat an obiger Anhörung teilgenommen und in verschiedenen Sitzungen ein Papier zusammengestellt, das die Mängel dieser Verordnung aufzeigt und die Interessen der Mitglieder berücksichtigt.

d) Parlamentarische Initiative für politische Werbung

Der VSP hat an der Vernehmlassung der parlamentarischen Initiative der staatspolitischen Kommission des Nationalrates teilgenommen und klar festgehalten, dass der VSP politische Werbung auf den schweizerischen Privatradios wünscht; diese soll aber nach werbemässigen Kriterien abgegolten werden. Zudem hat der VSP eine Öffnung der politischen Werbung auf allen Privatradios und auf allen politischen Ebenen gefordert.

e) SRG-Konzession

Der VSP hat die neue SRG-Konzession im Detail studiert und zusammen mit Telesuisse relevante Punkte aufgelistet; diese Liste soll dazu dienen, die Anforderungen der SRG in ein vernünftiges Verhältnis zu den Anforderungen an die Privatradios zu stellen.

7. Forschung

a) Grundsatzpapier des VSP zur Radioforschung

Der VSP hat im Frühjahr 2007 im Hinblick auf die neuen Möglichkeiten in den Organisationen der Radioforschung ein Grundsatzpapier erarbeitet, das die wichtigsten Forderungen aus Sicht der Privatradios an die Radioforschung zusammenfasst. Dieses Grundsatzpapier wurde von den VSP-Vertretern in den entsprechenden Gremien eingebracht; das Papier wird soweit nötig ergänzt.

b) Forschungstiftung

Mit dem Inkrafttreten des neuen RTVG am 1. April 2007 konnte auch die im Gesetz geforderte Forschungstiftung nach intensiven Diskussionen am 24. April 2007 in Bern gegründet werden. Der Stiftungsrat umfasst 18 Mitglieder (zu gleichen Teilen aus der SRG, den Privaten und den Werbeunternehmen) unter dem Präsidium von Marco de Stoppani.



Der VSP schlug für seine zwei zugewiesenen Sitze Martin Muerner und Martin Freiburghaus in den Stiftungsrat vor; beide wurden vom Stiftungsrat einstimmig gewählt.

c) VR Mediapulse AG

Dank dem neuen RTVG und der daraus folgenden neuen Organisation in der Radio- und TV Forschung konnten erstmals private Vertreter direkt in den Verwaltungsrat der Mediapulse AG Einsitz nehmen. Der VSP wird im VR der Mediapulse AG durch den Vizepräsidenten und langjährigen Dossierverantwortlichen Martin Muerner vertreten.

d) Kauf PDAG

Nach langen und intensiven Diskussionen mit der SRG gelang es den privaten Vertretern, den Kauf der PDAG durch die Forschungsstiftung so vorzubereiten, dass die PDAG zu einem vernünftigen Preis ab 2008 in die Stiftung integriert werden kann. Damit sind die Privaten nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Vermarktung der Hörerdaten integriert.

e) User Commission

Durch die Wahl in den VR Mediapulse trat Martin Muerner nach rund zwölfjähriger Tätigkeit aus der User Commission aus. Der VSP Vorstand wählte Martin Freiburghaus als neuen Vertreter in diese Commission, die in erster Linie tagesaktuelle Themen aus Sicht der Anwender behandelt und Inputs in die Stiftung und in den VR Mediapulse weitergibt.

8. Mitgliederpflege

Es ist dem Vorstand auch im Berichtsjahr ein grosses Anliegen gewesen, die Mitglieder gut zu informieren und in die Verbandsarbeit zu integrieren. Aus diesem Grund wurden nicht nur die beiden Informationsseminare anschliessend an die Mitgliederversammlungen durchgeführt, sondern auch regelmässig Newsletters verschickt und von Fall zu Fall auch direkt per Mail informiert.

Die Themen der nächsten Jahre werden einen kontinuierlichen Ausbau dieses Informationsdienstes erfordern; dafür steht einerseits die Internetsite zur Verfügung, andererseits werden weiterhin direkte Newsletters versandt.

Bedauerlicherweise musste Anfang des Berichtsjahres der Austritt von Radio Grischa zur Kenntnis genommen werden. Erfreulicherweise traten im Berichtsjahr Radio Basilisk wieder

und RadioJay AG (DAB+-Konzession) neu in den VSP ein. Sie seien herzlich willkommen geheissen!

9. Urheber- und Leistungsschutzrechte

a) Aus Sicht Rechtenutzer:

Zentrales Thema im 2007 war nach wie vor die Revision des Urheberrechts-Gesetzes, welche mit der Schlussabstimmung im Nationalrat am 15. September unter Dach und Fach kam.

Dem waren mehrjährige Beratungen vorausgegangen, während welchen insbesondere die US-dominierte Unterhaltungsindustrie (Phono- und Videoproduzenten, Game-Industrie, Microsoft) ein im eidgenössischen Parlament in dieser Intensität bisher unbekanntes Lobbying betrieb: Es ging um die Erhaltung einer Anzahl Exklusiv-(=Verbots-)rechte im Bereich der Leistungsschutzrechte (Kopieren; Ondemand). Die Sendeunternehmen kämpften demgegenüber für eine Überführung dieser Exklusivrechte in eine Kollektivverwertung mit Vergütungsanspruch (unter Aufsicht der Eidg. Schiedskommission).

Der VSP spannte bei seinen Lobbyingmassnahmen sowohl mit RRR, Unikom und Telesuisse als auch mit der SRG und dem DUN zusammen. Zudem gelang es in langwierigen, schwierigen Kompromissverhandlungen, eine gemeinsame Position mit den Interpreten (SIG) sowie den Suisseculture angeschlossenen Kulturverbänden zu erarbeiten. Im Verlauf der Beratungsphasen wurde praktisch jedes einzelne Mitglied der vorberatenden Kommissionen, jeder Ständerat, jeder Nationalrat individuell angegangen und über unsere Anliegen informiert. Dabei spielte der VSP insbesondere auch die Karte der regionalen Verankerung seiner Mitglieder und des entsprechenden Beitrags an das öffentliche und kulturelle Leben der Sender für ihre jeweiligen Regionen. Zünglein an der Waage spielte am Schluss die SVP-Fraktion, welche zunächst die Parole für eine minimalistische Revision ausgegeben hatte (ausschliesslich Ratifizierung der WIPO-Abkommen; keinerlei dafür nicht nötige Sonderwünsche einzelner Interessierter).

Insbesondere durch das VSP-Lobbying gelang es oben erwähnten Interessengruppen, diesen Block aufzubrechen und innerhalb der Fraktion gewichtige Stimmen zu Fürsprechern unserer Interessen zu machen. Auch Telesuisse-Präsident und Ständerat Filippo Lombardi leistete hinter den Kulissen hervorragende Überzeugungsarbeit.

Schliesslich kamen die von uns angestrebten Artikel durch, insbesondere: „Kompromiss Lombardi“ zur kollektiven Verwertung der Nutzung „Kopie zu Sendezwecken“; Kollektive Verwertung von ondemand-Nutzungen mit nebensächlichem Musikanteil; Kollektive Verwertung von Archivnutzungen.

Damit gingen frühere Exklusivrechte neu in die Domäne der unter eidg. Lizenz handelnden Verwertungsgesellschaft Swissperform über. Im Dezember begannen erste Gespräche über einen Tarif zur Abgeltung des Kopierrechts zu Sendezwecken, das künftig in den GTS integriert werden dürfte. Nach Abschluss der Gespräche reichte Swissperform der Eidgenössischen Schiedskommission einen Tarifvorschlag zur Beurteilung ein.

Da VSP-Dossierführer F. Stucki nominell Mitglied der Schiedskommission ist, nahm er nicht aktiv an diesen Gesprächen teil (weil dies seine mögliche Einberufung in die Spruchkammer zur Beurteilung des Tarifs kompromittiert hätte). Der VSP mandatierte stattdessen Christoph Romer, welcher gleichzeitig auch den RRR vertrat.

Im Zusammenhang mit der URG-Revision beteiligte sich der VSP zudem aktiv an der Erarbeitung einer Informationsbroschüre des Instituts für geistiges Eigentum IgE zum Thema Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Da der VSP vor zwei Jahren aus finanziellen Gründen seine Mitgliedschaft im Dachverband der Urheberrechtsnutzer (DUN) aufgeben musste, war er auf dessen Kulanz bei der Mitvertretung der VSP-Interessen angewiesen, genoss aber aus verständlichen Gründen letzte Priorität. Sobald es die Finanzen erlauben, sollte der VSP in Zukunft wieder in den DUN eintreten.

Mit der SUISA ergab sich im Berichtsjahr eine Unstimmigkeit im Zusammenhang mit dem 2006 (durch R. Baumgartner, F. Stucki und C. Romer) ausgehandelten Pauschalabzug zum Ausgleich der übereinander gespielten bzw. übersprochenen Intros/Extros etc. Sendern, welche bei ihrer Abrechnung diesen mündlich vereinbarten Abzug beim Musikanteil vornahmen, wurde er wieder gestrichen. Der Vorstand intervenierte, die Antwort stand bis Ende des Berichtsjahrs noch aus.

Mit der Pro Litteris fanden im Berichtsjahr keine Gespräche statt.

b) Aus Sicht Rechteinhaber:

Vorstand Swissperform

Auch im vergangenen Jahr vertrat F. Stucki die Interessen der privaten Sendeunternehmen (Radio und TV) als Rechteinhaber im Vorstand der Swissperform. Das Swissperform-Jahr war geprägt von einem schweren Zerwürfnis zwischen Interpreten und Schweizer Filmproduzenten einerseits, und Phono- sowie Videoclipproduzenten (= IFPI) andererseits. Dabei ging es einerseits um Stimmrechtsanteile, andererseits um Vorwürfe an den IFPI-Geschäftsführer, Kulturfondsgelder zweckentfremdet für das URG-Lobbying eingesetzt zu haben.

Diese Auseinandersetzungen erhalten durch das bevorstehende Auslaufen der derzeitigen Swissperform-Konzession zusätzliche Brisanz. Unter dem Strich haben die Ereignisse zu

einer Stärkung der (bisher stark benachteiligten) Sendeunternehmen innerhalb von Swissperform geführt, da die verkrachten Gruppierungen Allianzen suchen.

Im Hinblick auf die neue Konzessionseingabe werden die Sendeunternehmen im Rahmen einer Statutenänderung Gleichberechtigung mit den anderen Gruppierungen sowie eine aktive Beteiligung an den Kulturfondsgeldern fordern. Nachteilig für unsere Interessen wirkt sich aus, dass die Vertreterin des SRG-Rechtsdiensts im Swissperform-Rechtsdienst auf unbestimmte Zeit aus gesundheitlichen Gründen ausfällt; damit liegt die Arbeits- und Verhandlungslast alleine auf der von der SRG mandatierten Anwältin und dem VSP-Vertreter.

Fachgruppe Swissperform

Der VSP wird in der Fachgruppe Sendeunternehmen der Swissperform durch den Vizepräsidenten vertreten. Diese Fachgruppe hat sich neben den tagesaktuellen Themen im vergangenen Jahr besonders mit der Revision des URG, wie auch mit einer allfälligen Statutenrevision der gesamten Swissperform beschäftigt. Wie alle Jahre wieder waren auch die Verteilung der IRF Gelder eine weitere Arbeit unseres Vertreters in dieser Fachgruppe.

10. Ausbildung und Qualitätssicherung

a) Ausbildung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbandsmitglieder sollen von einem professionellen und vielfältigen Aus- und Weiterbildungsangebot profitieren können. Jedes VSP-Mitglied erhält deshalb monatlich einen Newsletter mit allen aktuellen und relevanten Weiterbildungsangeboten im Radiobereich.

Der Verband Schweizer Privatradios arbeitet eng mit dem maz in Luzern zusammen. Das maz erhält jährliche Bundessubventionen in der Höhe von Fr. 380'000.-, die für Aus- und Weiterbildungsangebote bei den elektronischen Medien verwendet werden müssen. Der VSP war deshalb auch 2007 darum besorgt, dass das Kursangebot im maz den Wünschen der Mitglieder entsprach. Eine Umfrage zeigte aktuelle Bedürfnisse auf. Das maz war bereit, diese umzusetzen.

Aufgrund der hohen Bundessubvention, die das maz erhält, wünschte der VSP mehr Transparenz über die Verwendung der Gelder, sowie über die konkreten Auflagen des BAKOM. Der VSP erhielt Einblick in die vom BAKOM verfasste Leistungsvereinbarung mit dem maz. Der VSP bemängelte die nicht konkret aufgeschlüsselte Verwendung der Gelder. Der VSP ist mit Peter Scheurer weiterhin als Stiftungsrat im maz vertreten.

b) Qualitätssicherung

Die neuen Konzessionsbestimmungen sehen eine starke Gewichtung der Qualitätssicherungsmaßnahmen in einem Radiobetrieb vor. Der Verband Schweizer Privatradios entschloss sich deshalb, für die Qualitätssicherung ein eigenes Dossier ins Leben zu rufen, Know How aufzubauen und dieses seinen Mitgliedern weiterzugeben. Im Vorfeld zur Eingabe der Konzessionsgesuche erarbeitete der VSP zusammen mit Prof. Dr. Vinzenz Wyss vom Institut für Angewandte Medienwissenschaft (IAM) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft (ZHAW) ein Massnahmenpapier, welches die Vorstellungen des BAKOM an die Qualitätssicherung abbildete.

Der VSP will die zukünftigen Qualitätssicherungskriterien zusammen mit dem Regulator aktiv mitbestimmen, um sinnvolle und tragbare Modelle und Lösungen für alle Privatradios zu installieren.

11. Finanzen

Nachdem die Finanzlage des VSP noch vor zwei Jahren prekär war, hat sich die Situation nun etwas entspannt. Ohne die zusätzlichen Einnahmen durch den von der GV gesprochenen IRF-Anteil hätte der VSP seine Aktivitäten und Dienstleistungen im Berichtsjahr allerdings nicht in der selben Masse erbringen können. Durch diesen erneuten Zusatzertrag konnte das Eigenkapital des Verbands leicht gesteigert werden, auch wenn mit dem Austritt von Radio Grischa eine pro rata-Einbusse bei den budgetierten Mitgliederbeiträgen einher ging. U.a. mit dem Verzicht auf kostenpflichtige Sitzungsorte trug der Vorstand zudem zu einem gegenüber dem Budget verbesserten Resultat bei.

Trotz der gegenüber 2005 leicht entspannten Situation stossen wir bei der täglichen Arbeit regelmässig auf die Grenzen des finanziell Machbaren, und spüren gleichzeitig den Druck zunehmender Herausforderungen – sowohl an Kapazität wie auch an Professionalität – um die immer komplexer werdenden Dossiers zum Wohl der Mitglieder im Überblick und im Griff zu behalten. Der Vorstand hat sich deshalb erste Gedanken für mögliche zukünftige Leistungs- und Finanzierungskonzepte gemacht, die an der kommenden Mitgliederversammlung vorgestellt werden.

12. Internationale Beziehungen

Auch im Berichtsjahr wurden die Kontakte zu anderen Verbänden in Europa gepflegt. Dies ist nötig, weil branchenpolitische Fragen sowie für die Branche relevante Legislationspro-

zesse je länger je mehr auf europäischer Ebene angestossen und diskutiert werden und Auswirkungen auf die Schweiz haben. In diesem Zusammenhang erweist sich der direkte Einsitz des VSP in der Führung des europäischen Privatradioverbandes AER als wertvoll und hilfreich, da wir damit bereits im Frühstadium über Informationen direkt ab Quelle verfügen und VSP-Positionen aktiv in Vernehmlassungen und Positionspapiere einfließen lassen können.

Mit eigenen Repräsentanten war der VSP im Vorstand der AER und im Steering Committee des World DMB-Forum (F. Stucki) sowie in der Interessengemeinschaft D-A-CH (Deutschland, Österreich, Schweiz; J. Bachmann, M. Ruoss, F. Stucki) vertreten. Zudem nahmen J. Bachmann und M. Ruoss an zahlreichen Fachkongressen in Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich teil und vertraten dort Schweizer Positionen. Daneben hat sich der VSP in die Diskussion um technische Erneuerungen eingebracht, die ebenfalls international geführt wird.

13. Radioday

Der VSP war auch im vergangenen Jahr mit diversen Referenten am RadioDay präsent und half mit, den wichtigsten Branchenanlass zu organisieren.

14. Ausblick

Das Jahr 2008 wird für die Privatradios der Schweiz ein einschneidendes, sind doch die neuen Konzessionen zu erwarten. Während dieser Prozess in einigen Regionen wohl unproblematisch von sich gehen wird, ist in verschiedenen Agglomerationen mit Konflikten zu rechnen. Der VSP setzt sich dafür ein, dass seine Mitglieder, die sich in den vergangenen Jahren ihre Position im Hörer- und Kundenmarkt geschaffen haben, weiter senden können und eine Konzession erhalten.

Die Digitalisierung der Signalverbreitung wird den Vorstand auch im laufenden Jahr beschäftigen. Dabei geht es vor allem darum, für DAB+ tragfähige Lösungen zu finden, damit Private erstmals auch sprachregionale Programme anbieten können. Zudem sind die Bestrebungen für die Einführung von HD Radio unverändert kräftig voranzutreiben: diese Technologie bietet den bestehenden Privatradios den Zugang zur digitalen Verbreitung. Parallel dazu ist eine Korrektur der Frequenzbelegung der SRG-Programme zwischen DAB+ und UKW zu unterstützen.



Schliesslich will der Vorstand mit geeigneten Marketingmassnahmen die Statutenrevision von 2006 umsetzen und mehr Mitglieder werben. Parallel dazu soll die Finanzierung des VSP auf bessere Beine gestellt werden.

Im laufenden Jahr feiern die Privatradios der Schweiz ihr 25-jähriges Bestehen. Am 1. November 1993 gingen die ersten Stationen auf Sendung. Der VSP wird dieses Jubiläum mit geeigneten Aktionen feiern.

Verband Schweizer Privatradios VSP

Jürg Bachmann
Präsident

Martin Muerner
Vizepräsident

Zürich und St.Gallen, 28. März 2008